

Impuls: Regelmäßige Treffen der Mitarbeitenden der Krankenhaus-Hilfe-Gruppe

Grüne Damen und Herren verstehen sich als Teil einer Krankenhaus-Hilfe-Gruppe. Sie sind gemeinsam für das Wohl von Patient(inn)en einzusetzen, nicht Einzelkämpfer, sondern Teamworker zu sein, Erfahrungen auszutauschen, persönlichen Rückhalt in schwierigen Arbeitssituation zu finden oder gemeinsam Neues zu lernen – alles das macht eine Gruppe aus. Aber, eine Gruppe will und muss gepflegt werden. Regelmäßige Treffen aller Mitarbeitenden der Krankenhaus-Hilfe-Gruppe stellen dafür eine bewährte Möglichkeit dar. In vielen Gruppen gehören sie zur Tradition. Doch wie es mit Traditionen so ist, gilt es sie immer wieder auf ihre Nochtauglichkeit zu prüfen und ggf. mit neuen Inhalten zu füllen.

- Die Treffen der Gruppe werden von Grünen Damen und Herren nur dann als bereichernd erlebt, wenn ihnen eine Regelmäßigkeit innewohnt. Jede Gruppe entscheidet wie häufig und wie lange sie sich trifft. Die Termine sollten langfristig bekannt sein und einem Rhythmus folgen. Die Teilnahme an den Gruppentreffen sollte für alle Grünen Damen und Herren selbstverständlich sein.
- Größere Gruppen können auch einen Austausch in Untergruppen wie der Stations- bzw. der Tagesgruppe vereinbaren. Die Gesamtgruppe trifft sich dann seltener, um gemeinsame Fragen zu diskutieren. Dazu gehören organisatorische Fragen, Fortbildungsthemen und gemeinsame Festlichkeiten. In der Stations- bzw. Tagesgruppe steht der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.
- Einmal im Jahr sollte das Gruppentreffen für ein Planungsgespräch genutzt werden. Gemeinsam können besondere Veranstaltungen geplant und vielfältige fachliche Fragestellungen für Fortbildungen gesammelt werden. Es kann auch besprochen werden, wer für bestimmte Angebote die Organisation übernimmt. Hier sind alle Grünen Damen und Herren aufgefordert sich zu beteiligen und ihre Wünsche zu formulieren. Was brauchen wir für unseren Dienst an Wissen und welche Fähigkeiten sind hilfreich? Gruppentreffen können sich zu Fortbildungsveranstaltungen im Kleinen entwickeln und so den alltäglichen Dienst befruchten.
- Zum gemeinsamen Treffen gehört neben einem kurzen spirituellen Impuls, den aktuellen Informationen zum Krankenhausalltag und einem möglichen Fachthema immer auch der Austausch über während des Dienstes gemachte Erfahrungen. Das sind frohe Eindrücke ebenso wie schwierige Situationen. Gerade wenn sich Erlebnisse nicht so einfach verarbeitet lassen oder wenn schwierige Entscheidungen getroffen werden müssen, dann bietet die Gruppe einen geschützten Raum des vertrauensvollen Umgangs miteinander. Grüne Damen und Herren können so Kraft und Mut für ihren Dienst tanken. Sie können von ähnlichen Erfahrungen anderer profitieren. Die Gruppe kann gemeinsam entscheiden, wie sie sich in konkreten Situationen, bei Anfragen und Erwartungen von Patient(inn)en oder des Pflegepersonals verhält.
- Die Gruppenleitung bereitet die Treffen vor. Sie lädt diejenigen besonders ein, die nicht so oft mit dabei sind. In einem Gespräch kann sie die Vorteile erläutern, die sich aus der Teilnahme an den Treffen ergeben. Die Leitung bemüht sich um Referenten für die Fachthemen und sorgt für den Raum. Andere Gruppenmitglieder übernehmen vielleicht die Ausgestaltung und besorgen die Getränke etc.

Gemeinsam Gruppe im Krankenhaus zu sein, das bedeutet Teamworker für das Wohl von Patient(inn)en zu sein. Es gelingt so auch innerhalb des Krankenhauses nicht nur als Einzelperson, sondern als Teil der Krankenhaus-Hilfe wahrgenommen zu werden. Das fördert auch die Unterstützung des ehrenamtlichen Dienstes durch das Pflegepersonal und die Verantwortlichen. In diesem Sinne stellen die regelmäßigen Gruppentreffen einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung des ehrenamtlichen Dienstes der grünen Damen und Herren dar!

Bernadette Hake
Referentin CKD-Bundesgeschäftsstelle

Freiburg, November 2009